



Niederschrift

Sitzung des Ausschusses für Bauwesen, Klimaschutz, Umwelt, Mobilität und Nachhaltigkeit

Sitzungstermin:	Dienstag, 08.03.2022
Sitzungsbeginn:	18:00 Uhr
Sitzungsende:	22:39 Uhr
Raum, Ort:	digital

Anwesend

Vorsitzende/r
Jörg König

Mitglied

Dr. Monique Wölk

Sandra Grubert

ab 18:31 Uhr

Michael Hosang

Anja Hübner

Shady Al-Khouri

Vertretung für: Lutz Jesse

Dr. Martin Juha

Dr. Jörn Kasbohm

Prof. Dr. Thomas Stamm-Kuhlmann

Vertretung für: Anna Katharina Kassautzki

Ingo Ziola

ab 18:01 bis 21:17 Uhr Vertretung für:
Jürgen Liedtke

Prof. Dr. Markus Münzenberg

Anke Nordt

Gerd-Martin Rappen

Jan Riedel

Dr. Jörg Valentin

Kira Wisnewski

Protokollant/in

Christine Wehrstedt

Abwesend

Mitglied

Christian Radicke

abwesend

Lutz Jesse

entschuldigt

Anna Katharina Kassautzki

entschuldigt

Jürgen Liedtke

entschuldigt

Thomas Wellnitz

abwesend

Verwaltung:

Falko Ahlswede
Thomas Böhme
Dr. Stephan Braun
Thilo Kaiser
Winfried Kremer
Astrid Kowatsch
Anke Krüger
Jan-Peter Manske
Dieter Schick
Beate Schinkel
Armin Schmidt
Jutta-Marlene Schubert
Jeannette von Busse
Erik Wilde
Annie Wojatschke

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellen der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
- 2 Feststellung von Änderungsbedarf zur Tagesordnung
- 3 Bestätigung der Niederschrift der Sitzung vom 18.01.2022
Bitte beachten: Der nichtöffentliche Teil soll in öffentlicher Sitzung mit bestätigt werden. Daher sind Änderungswünsche vorher zwingend schriftlich einzureichen.
- 4 Fragen, Vorschläge und Anregungen der Einwohner/innen
- 5 Mitteilungen der Verwaltung
 - 5.1 Vorstellung der Straßenplanung Verlängerte Scharnhorststraße (Vorentwurf)
 - 5.2 Vorstellung Modell- und Demonstrationsvorhaben zum Moorbodenschutz inklusive der Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen aus Paludikultur
 - 5.3 Sachstand zur aktuellen Planung des Liniennetzes des Stadtbusverkehrs Greifswald
 - 5.4 Vorstellung Planung Außenanlagen GS "Martin Andersen Nexö"
 - 5.5 Informationen Umrüsten auf Smart Parking

5.6	Bericht Sturmschäden Wald	
6	Vorstellung Greifswald Zero	
7	Mitteilungen des/r Vorsitzenden	
8	Beschlusskontrolle	
9	Beratung der Beschlussvorlagen	
9.1	Informationsvorlage zum Bürgerschaftsbeschluss "Kinderfreundliches Greifswald"	IV/07/0055
9.2	Kommunale Nachhaltigkeitsstrategie der Universitäts- und Hansestadt Greifswald (KommNach HGW)	BV-V/07/0513-01
9.3	Flächenentnahmen aus Pachtverträgen und Ausweitung ökologisch bewirtschafteter Flächen Ergänzung nichtöffentliche Anlage	IV/07/0056-02
9.4	Finanzierung besonderer Leistungen für den Biodiversitätsschutz auf landwirtschaftlichen Flächen	BV-V/07/0534
9.5	Bestätigung der Vorplanung und Kostenschätzung LP2 zum Neubau des inklusiven Schulzentrums Am Ellernholzteich	BV-V/07/0539
9.6	Außerplanmäßige Ausgabe zur Umverlegung Fernwärme bei Sanierung Theater	BV-V/07/0540
9.7	25. Änderung des Flächennutzungsplans der Universitäts- und Hansestadt Greifswald; Änderungs-, Entwurfs- und Auslegungsbeschluss (Bereich des Bebauungsplans Nr. 116 - Östlich Kleingartensparte Rosental -)	BV-V/07/0524
9.8	Bebauungsplan Nr. 116 - Östlich Kleingartensparte Rosental -; Änderung des Aufstellungsbeschlusses	BV-V/07/0523
9.9	29. Änderung des Flächennutzungsplans i.V.m. dem Bebauungsplan Nr. 114 - Verlängerte Scharnhorststraße -	BV-V/07/0526
9.10	Teilnahme an Initiative „Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten“ des Deutschen Städte und Gemeindetages Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	BV-P-ö/07/0184
9.11	Prüfauftrag: Auskömmliche Wasserversorgung für Greifswalder Gärten und Trinkwasserentnahmestellen Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	BV-P-ö/07/0189

- | | | |
|--------|--|-------------------|
| 9.11.1 | Prüfauftrag: Auskömmliche Wasserversorgung für Greifswalder Gärten und Trinkwasserentnahmestellen - Stellungnahme vom Kreisverband der Gartenfreunde Greifswald e. V. vom 22.02.2022 | BV-P-ö/07/0189-01 |
| 9.12 | Pfandringe für öffentliche Müllbehälter
Fraktion DIE LINKE und PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ | BV-P-ö/07/0198 |
| 9.13 | Einrichtung eines Gestaltungsbeirates
SPD-Fraktion | BV-P-ö/07/0201-01 |
| 10 | Vorschläge, Anregungen und Fragen der Mitglieder des Fachausschusses | |
| 11 | Ende der Sitzung | |

Protokoll

Öffentliche Sitzung

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellen der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Herr König begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung fest. Mit 14 anwesenden Mitgliedern ist der Ausschuss beschlussfähig.

2 Feststellung von Änderungsbedarf zur Tagesordnung

Es gibt keine Änderungsanträge zur Tagesordnung. Die Tagesordnung wird abgestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
13	0	0

3 Bestätigung der Niederschrift der Sitzung vom 18.01.2022

Die Niederschrift wird ohne Änderung abgestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
10	0	5

4 Fragen, Vorschläge und Anregungen der Einwohner/innen

Herr König verliest eine Zuschrift zur Straße Verlängerte Scharnhorststraße. Ein Anwohner beobachtet häufig, dass die Richtgeschwindigkeit von 30 km/h überschritten und ohne erkennbaren Grund der Bürgersteig überfahren wird. Sieht die Stadt hier zügig umsetzbare Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion, damit die vorgegebene Geschwindigkeit eingehalten wird? Aus der Zuschrift lässt sich leider nicht verorten, auf welchem Abschnitt der Straße die Gefahrenstelle befinden soll, naheliegend ist jedoch der Abschnitt zwischen Loitzer Landstraße und Clemens-Brentano-Straße. Frau von Busse sagt eine Prüfung (auch im Sinne einer Geschwindigkeitsmessung) zu.

5 Mitteilungen der Verwaltung

5.1 Vorstellung der Straßenplanung Verlängerte Scharnhorststraße (Vorentwurf)

Der Planer, Herr Sanio, stellt die Präsentation mit der Vorzugsvariante ausführlich vor.

Herr Professor Münzenberg lobt den Entwurf.

Herr König fragt nach dem Regelwerk, nach dem man sich hier wiederum für eine Straßenbreite von 6 Metern entschieden hat, die RAS Q sieht 5,5m Breite für bis zu 3000 Fahrzeuge/60 LKW pro Tag vor. Herr Sanio erklärt, dass die gewählte Straßenbreite das Mindestmaß darstellt und den Begegnungsfall Bus/Bus bzw. Bus/LKW mit verminderter Geschwindigkeit gewährleistet.

Die Präsentation wird dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Anlage 1 Erschließung B-Plan 114 Verlängerte Scharnhorststraße öffentlich

5.2 Vorstellung Modell- und Demonstrationsvorhaben zum Moorbodenschutz inklusive der Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen aus Paludikultur

Frau Wojatschke stellt das Vorhaben anhand einer Präsentation vor.

Herr Rappen hat einige Fragen bzw. Anmerkungen.

- Die hierfür verplanten Flächen seien zwar städtisch, liegen aber in den Hoheitsgebieten anderer Gemeinden. Inwieweit sind die Gemeinden in die Planung miteinbezogen worden? Wiederver-nässung sei ein sensibles Thema und die Bedenken der dort lebenden Einwohner sollten berücksichtigt werden.
- Frau Wojatschke stellt klar, dass es sich hier um eine Planungsskizze und keinen konkreten Flächenvorschlag handelt. Erst für den anvisierten Förderantrag müsse man gezielt auf Flächensuche gehen und Entscheidungen zur Finanzierung treffen. Durch die hier vorgezeichneten Flächen solle aber deutlich werden, für welche Flächen schon Voruntersuchungen laufen, die zudem plausible Kostenschätzungen liefern können. Bedenken, Ängste, aber auch Interesse wolle man mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit begegnen.
- Für dieses Vorhaben werden landwirtschaftliche Flächen genutzt. Es sei kritisch zu sehen, dass man hier in Konkurrenz zur Ausrechterhaltung der Nahrungsmittelsicherheit trete.
- Frau Wojatschke erklärt, dass die städtische Wiesenfläche bereits ähnlich bewirtschaftet wird, wie es das Projekt vorsieht. Im Rahmen dieses Projektes werden diese Flächen allerdings nicht nur in den Wintermonaten, sondern ganzjährig einen entsprechenden Wasserstand haben. Weitere angedachte Flächen werden ebenso wenig für die Nahrungsmittelproduktion genutzt, sondern z.B. für die Heugewinnung. Eine Umfrage habe zudem ergeben, dass die Landwirte dieser vorgeschlagener Art der Flächennutzung durchaus offen gegenüber

- stehen.
- Mit diesem Projekt nehme man Arten wie den Störchen eine Möglichkeit der Nahrungsmittelsuche, insbesondere wenn hier Schilfbau betrieben werden solle.
 - Frau Wojatschke stellt klar, dass das Projekt nicht auf Schilfbau abziele, sondern auf Nutzung der ohnehin dort wachsenden Nasswiesen-Biomasse. Damit werde die Nutzung der Flächen als Lebensraum für die dort lebenden Arten nicht gestört.
 - Wie viel Energie pro Hektar könnte man mit diesem Projekt gewinnen?
 - Frau Wojatschke verweist auf die Broschüre „Moore bei Greifswald“ und die Homepage des Greifswald Moor Centrum, das zu diesem Thema belastbare Zahlen liefern kann.

Herr König betont die Wichtigkeit dieses Projektes und die wertvolle Arbeit für den Klimaschutz. Nicht zu handeln hieße die klimaschädliche Wirkung trockengelegter Moore zu ignorieren. Im Hinblick auf das Thema Nahrungsmittelsicherheit stellt er klar, dass es hierfür deutlich bessere Hebel gibt, etwas die Reduktion des Tierfuttermittelanbaus, was angesichts der Exporte von Tierfleisch ohnehin sinnvoll erscheint.

Anlage 1 Präsentation Moorbodenschutz öffentlich

5.3 Sachstand zur aktuellen Planung des Liniennetzes des Stadtbusverkehrs Greifswald

Herr Bochmann vom Planungsbüro VCDI stellt die Präsentation vor.

Herr Professor Münzenberg fragt nach Tangentiallinien, die Stadtteile quer verbinden können und Fahrzeiten verkürzen würden. Da sich die Liniennetzplanung derzeit noch in einem frühen Stadium der Untersuchung befindet, skizziert Herr Bochmann einige Idee wie den Ausbau der Linie 1 mit einer tangentialen Verbindung nach Schönwalde über den Bahnhof Süd oder eine Ringlinienführung.

Herr Prof. Dr. Stamm-Kuhlmann vermisst bei den Überlegungen die Steinbeckervorstadt. Wie werde dieses Gebiet angebunden? Herr Bochmann antwortet, dass es in der Erreichbarkeitsanalyse keine Berücksichtigung findet, da dort derzeit kein Stadtbus halte. Für diese Gebiete müssten Lösungen über die Erschließung, On-Demand-Busse oder eine Linienanbindung erdacht werden, weil das Potenzial tatsächlich vorhanden sei.

Herr Wilde bestätigt die Aussage. Er ergänzt, dass die Öffentlichkeitsbeteiligung in ihrer 1. Phase nicht nur per E-Mail, sondern auch per Brief möglich war und als sehr wertvoll angesehen wird.

Herr König wünscht sich eine stärkere Verfolgung des Zieles, dass Autos als Fortbewegungsmittel weitestgehend durch Nutzung des Nahverkehrs ersetzt werden. Dazu müssen Nutzungsanreize durch gute Angebote erdacht und gleichzeitig ein Spagat zwischen einer hohen Abdeckung und einer schneller Verbindung geschafft werden. Dafür müsste man gegebenenfalls auch höhere Kosten in Kauf nehmen.

Herr Bochmann betont nochmals die gesteckten Ziele wie die verbesserte Erschließung, auch ins Umland und die nächsten Oberzentren, um Anreize für Pendler zu erschaffen. Der Kostenrahmen sei per Beschluss gesteckt; alle Möglichkeiten der Evaluierung und Konzeptentwicklung werden innerhalb dieses

Rahmens ausgeschöpft.

Herr König fragt nach den Planungen einer Haltestelle in der Stephanistraße. Herr Bochmann sagt zu, dass diese als ein Element der Infrastrukturmaßnahmen eingebaut wird.

Herr Dr. Kasbohm hebt die Einbindung der Ortsteile am Rande der Stadt hervor. Der Bedarf sei groß und alle Wege sollten auf ihre Machbarkeit für den jeweiligen Stadtteil untersucht werden.

Herr Wilde erklärt, dass allen Beteiligten die Herausforderung durchaus bewusst ist, gerade weil die Stadt für den Ortsteil Riems nicht Konzessionsträger ist. Das bedeute, dass dort ein Verkehrsunternehmen bereits eigenwirtschaftlich tätig ist und die Stadt dort keine Handhabe habe. Andere Möglichkeiten, die sich allerdings im rechtlichen Rahmen bewegen müssen, werden selbstverständlich recherchiert und eruiert.

Herr König bedankt sich für die Vorstellung.

Die Präsentation wird als Anlage dem Protokoll angehängt.

Anlage 1 Überplanung des Liniennetzes des Stadtbusverkehrs Greifswald
öffentlich

5.4 Vorstellung Planung Außenanlagen GS "Martin Andersen Nexö"

Herr Manske führt kurz in die Thematik ein. Frau Morgenstern vom Planungsbüro Morgenstern stellt die Planungen und die Kostenaufstellung vor. Im Rahmen dieser Planung sei eine Fällung von vier Bäumen vorgesehen. Ersatzweise werden auf dem Schulgelände zehn Bäume gepflanzt.

Herr König bedankt sich für die Vorstellung.

Die Präsentation wird dem Protokoll als Anlage angefügt.

Anlage 1 Schulhofgestaltung Nexö-Schule öffentlich

5.5 Informationen Umrüsten auf Smart Parking

Herr Schick informiert, dass die GPG mbH alle Parkscheinautomaten im Stadtgebiet bis Ostern 2022 auf bargeldlose Bezahlung als zusätzliche Möglichkeit umstellt.

5.6 Bericht Sturmschäden Wald

Herr Kremer informiert über die Sturmschäden im städtischen Wald, den daraus folgenden finanziellen Schaden für die Stadt und die geplanten Maßnahmen.

Der Sachstandsbericht wird dem Protokoll als Anlage angefügt.

6 Vorstellung Greifswald Zero

Herr Uwe Schmidtke und Frau Maren **M.** der Initiative Greifswald Zero stellen ihr Konzept und ihre Aktivitäten vor. Ziel ist ein Bürgerbegehren, um Greifswald bis 2030 klimaneutral zu machen.

7 Mitteilungen des/r Vorsitzenden

keine

8 Beschlusskontrolle

keine

9 Beratung der Beschlussvorlagen

9.1 Informationsvorlage zum Bürgerschaftsbeschluss "Kinderfreundliches Greifswald" IV/07/0055

Es erfolgt keine Einbringung.

Abstimmungsergebnis:

zur Kenntnis genommen

9.2 Kommunale Nachhaltigkeitsstrategie der Universitäts- und Hansestadt Greifswald (KommNach HGW) BV-V/07/0513- 01

Frau Burmeister von der UmweltPlan Stralsund GmbH stellt die Nachhaltigkeitsstrategie anhand einer Präsentation vor.

Auf Nachfrage von Herrn König teilt Herr Dr. Braun mit, dass die Stelle Koordination kommunaler Entwicklungspolitik ausgeschrieben worden ist, dessen Aufgaben wesentliche Schnittpunkte mit dem Thema Nachhaltigkeit bzw. Nachhaltigkeitsstrategie haben wird. Die eigentliche Stelle eines Nachhaltigkeitsmanagers müsse langfristig im Blick gehalten werden. Herr Kaiser ergänzt, dass die Aufgabe des Nachhaltigkeitsmanagements eine Querschnittaufgabe darstellt.

Herrn Rappen betont, dass Ressourcenschonung wichtig ist. Allerdings müsse man den Nutzen einer weiteren Strategie mit diesem Umfang an Seiten hinterfragen. Herr Rappen kritisiert inhaltlich einige Ziele wie das Wegfallen von Parkplätzen oder die reduzierte Versiegelung von Flächen, die zu einer

wachsenden Stadt wie Greifswald nicht passen würde.

Herr Professor Münzenberg lobt diese Arbeit und das Ziel, viele Nachhaltigkeitsmaßnahmen miteinander zu verbinden.

Die Präsentation wird dem Protokoll als Anlage angefügt.

Herr König lässt über die Beschlussvorlage abstimmen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
9	4	3

Anlage 1 Präsentation Kommunale Nachhaltigkeitsstrategie öffentlich

9.3 Flächenentnahmen aus Pachtverträgen und Ausweitung ökologisch bewirtschafteter Flächen

IV/07/0056-02

Herr Kremer stellt die Prüfungsergebnisse kurz vor. Er problematisiert, dass derzeit keine Möglichkeiten an Zuwachs von Ackerflächen für eine ökologische Bewirtschaftung in Höhe von 30% bis 2030 gesehen werden. Dies werde maßgeblich durch die Beschlusslage behindert, alle Flächen über 5 Hektar ausschreiben zu müssen. Ohne diese Verpflichtung könnte man diesem Ziel deutlich näher kommen, indem man z.B. Pächtern, die ihre Pachtflächen bereits ökologisch bewirtschaften und deren Pachtverträge demnächst auslaufen, mehr Flächen anbietet.

Herr Beil der GAI e.V. erhält Rederecht – kein Widerspruch. Er sensibilisiert die Anwesenden für die Sorgen der Landwirte wegen zu hoher Weizen- und Spiritpreise. Außerdem wirbt für die offene Gesprächsplattform mit den Landwirten an jedem 1. Montag des Monats per Videokonferenz.

Herr Professor Münzenberg hinterfragt, warum das Interesse nach einer ökologischen Landwirtschaft seitens der Landwirte so gering ist. Seien die Kosten für die Umstellung zu hoch oder der Prozess zu aufwendig?

Herr Kremer kann sich vorstellen, dass die Hürde in der Wirtschaftlichkeit gesehen wird. Damit ökologischem Ackerbau und Viehhaltung für die Landwirte hier in der Region attraktiv werde, müssten sie sicher sein, dass ihre Bio-Produkte gewinnbringend und dauerhaft am Markt nachgefragt werden und sie keine Verluste einfahren.

Herr Rappen ergänzt, dass auch mit bio-zertifiziertem Heu, wie es auf den Grünlandflächen produziert werden soll, schwierig sei, Abnehmer zu finden und Geld zu verdienen. Außerdem problematisiert Herr Rappen, dass hier ökologische Landwirtschaft auf den Flächen per Zwang betrieben werden soll, ohne den genauen Bedarf zu kennen. Vergessen sollte man nicht die konventionellen Bauern und ihre Betriebe.

Herr Professor Münzenberg betont, dass die Biolandwirtschaft nur graduell erhöht werden soll und die konventionellen Landwirte keineswegs verdrängt werden sollen. Er nimmt auf den Punkt der lokalen Vermarktung Bezug, der seiner Meinung nach der Schlüssel sei und ausgebaut werden sollte.

Herr Beil macht klar, dass der Sprung von extensiv konventionell bewirtschaftetem Grünland zum Biogrünland klein ist. Er berichtet, dass bereits heute einige konventionelle Landwirte Teilflächen mit modernster Technik, ohne Einsatz von Pflanzenschutzmitteln bewirtschaften – der Prozess sei graduell.

Herr König erinnert abschließend daran, dass sich die gesteckten Ziele, mehr ökologischen Ackerbau zu betreiben an den Vorgaben des Landes M-V orientieren und dass der hier eingeschlagene Weg der Flächenentnahme ein Vorschlag der Verwaltung gewesen ist. Er kann zudem nicht den Eindruck teilen, dass die Hürde ein fehlender Markt für regionale Produkte ist. Interessenten für ökologische Landwirtschaft rund um Greifswald, auch im großen Stil, gebe es und diese würden dies selbstverständlich auch marktwirtschaftlich aufziehen.

Frau von Busse nimmt einen Hinweis von Frau Nordt auf und würde es begrüßen, wenn der Newsletter der GAI e.V. auch die Mitglieder dieses Ausschusses erreicht. Sie bittet Herrn Beil an die Kanzlei der Bürgerschaft heranzutreten.
Nachrichtlich: Homepage der [Greifswalder Agrarinitiative \(gai-ev.de\)](http://gai-ev.de).

Abstimmungsergebnis:

zur Kenntnis genommen

9.4 Finanzierung besonderer Leistungen für den Biodiversitätsschutz auf landwirtschaftlichen Flächen

BV-V/07/0534

Herr Kremer bringt die Vorlage ein.

- Gemäß der Kommunalverfassung des Landes M-V könnten Preisnachlässe im Sinne des öffentlichen Interesses gewährt werden. Das Innenministerium M-V und das Landwirtschaftsministerium vertreten allerdings die Auffassung, dass diese Preisnachlässe beihilferechtlich relevant sind und der Pachtzuschuss auf die Beihilfe angerechnet werden muss.
- Der Vorschlag beinhaltet, dass eher Einzelmaßnahmen, sei es durch Pachtzuschuss oder Förderung, in den Fokus genommen werden. Konventionelle Landwirte kämen wahrscheinlich eher zum Zuge, da diese noch an keine Förderprogramme für Öko-Landwirtschaft teilhaben.
- Die Stadt Freiburg ist im Ausschuss für Finanzen, Liegenschaft und Beteiligungen als Vorreiter genannt worden. Seines Wissens nach wird dies dort nur begrenzt praktiziert.

Frau Hübner kritisiert diese Vorlage.

- Hier wird ein unfairer Umgang mit den Betrieben vorgeschlagen und würde bedeuten, dass die konventionellen Betriebe eine Förderung für Maßnahmen erhalten, die die ökologischen Landwirte längst umsetzen. Die befürchtete Doppelförderung betrifft nicht alle Pächter. Eine Förderung vom Bund oder Land kann genauso maßnahmenbezogen sein wie der Preiszuschuss. Sollte es sich um verschiedene Maßnahmen handeln, könnte es gar keine Doppelförderung geben.
- Die Streichung der Pachtminderungen nehme eine verlässliche und vor allem planbare Unterstützung weg. Einzelmaßnahmen würden dagegen keine so konstante Planbarkeit leisten.
- Die Stadt Freiburg konnte durchaus eine Pachtminderung für alle Betriebe erreichen, die auf Flächen bzw. Teilfläche auf Pestizide verzichten. Dazu

hat sie eine Liste an Maßnahmen erstellt, für die man den Pachtpreis reduzieren könnte.

Frau Kowatsch berichtet von einem Gespräch mit der Stadt Freiburg: Dort war ursprünglich geplant, eine pauschale Zinsreduzierung zu gewähren, allerdings sahen sie sich zugleich mit der Doppelförderproblematik bei Bio-Landwirten konfrontiert. Gefördert werden daher nur konventionelle Landwirte, die auf den Einsatz von Pestiziden verzichten.

Frau Kowatsch unterstreicht, dass dieser Weg auch für Greifswald gangbar wäre. Bei den Biobetrieben würden allerdings nur Maßnahmen Berücksichtigung finden können, die auf andere Art und Weise die Biodiversität fördern, aber nicht durch anderweitige Förderprogramme abgedeckt werden. Hinsichtlich der Praktikabilität dieses Verfahrens macht sie darauf aufmerksam, dass die Stadt Freiburg mit einer Fläche von maximal 600 Hektar einen überschaubaren Aufwand hat. Für Greifswald, mit einer Fläche von 5.000 Hektar, müsse man leistbare Lösungen finden, wie biodiversitätsfördernde Maßnahmen umgesetzt werden können.

Frau Hübner widerspricht der Darstellung zum Förderprogramm in Freiburg und erklärt, dass konventionelle Betriebe per se ausgeschlossen sind und die Pestizidfreiheit eine Zugangsvoraussetzung darstellt. Gefördert werden nur die Maßnahmen, die nicht schon durch andere Förderprogramme gedeckt werden können, um eben diese Doppelförderung zu umgehen.

Herr Professor Münzenberg und Herr Dr. Kasbohm sprechen sich für das anvisierte Verfahren aus und machen Vorschläge, wie hinsichtlich der Qualitätsansprüche an zu fördernde Maßnahmen nachgesteuert werden könnte:

- Mit Unterstützung der GAI e.V. könnten Maßnahmen, die für eine Förderung per Preisnachlass geeignet wären und nicht bereits zu beschlossenen Maßnahmenpaket gehören, erarbeitet werden, wie z.B. die Kopfweidenpflege.
- Es könnte zusätzlich festgelegt werden, welchen Mindeststandard eine Maßnahme haben soll. Eine Maßnahmenliste, analog zur Stadt Freiburg, wäre ebenso denkbar.

Auf Nachfrage von Herrn König schlägt Herr Kremer vor, sich bis zur den Haushaltsberatungen im Herbst 2022 mit der GAI e.V. über geeignete Maßnahmen und deren Kosten für 2023/2024 abzustimmen. 25 TEURO sollten hierbei die untere Grenze sein.

Herr Beil bestätigt diese Annahme. Realistisch seien 150 bis 200 TEUR pro Jahr.

Auf Nachfrage von Frau Nordt, welche Wege eine Beteiligung der Landwirte steigern könnte, spricht sich Herr Beil für den Weg einer Ausschreibung aus. Interessierte Landwirte können sich auf eine festgelegte Leistung mit einem Angebot bewerben.

Herr König lässt über die Vorlage abstimmen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
7	1	7

9.5 Bestätigung der Vorplanung und Kostenschätzung LP2 zum Neubau des inklusive Schulzentrums Am Ellernholzteich

BV-V/07/0539

Herr Zimmermann, Planer bei der RBZ Generalplanungsgesellschaft mbH stellt den Stand der Planung und die Kostenschätzung zur Leistungsphase 2 anhand einer Präsentation vor.

Für Herrn Dr. Kasbohm ist es im Punkt 3 nicht genau erkennbar, wo der Einspareffekt seitens der Verwaltung gesehen wird. Er spricht sich dafür aus, diese Punkte nicht zu streichen.

Herr Kremer unterstreicht die Notwendigkeit, die Maßnahmen unter Punkt 3 zu streichen. Er berichtet aus der Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Liegenschaften und Beteiligung und betont, dass es zielführender wäre, über jede einzelne vorgeschlagene Streichung zu diskutieren, als diese ohne Begründung abzulehnen.

Herr Kaiser fragt, ob die Technik für Geothermie auf Lebenszeitdauer gerechnet worden ist. In Greifswald sei die Geothermie, genauer das Wasser, sehr aggressiv und könnte schädlich gegen Baupfähle reagieren.

Herr Zimmermann antwortet, dass erstmal Kosten für die Geothermie ermittelt worden sind. Die Detailplanung erfolge in der Leistungsphase 3 der Entwurfsplanung, wobei Vieles vom Gründungskonzept anhängig sei. Es werden noch andere Gründungsvarianten diskutiert, allerdings würde es nur mit der Bohrpfahlgründung funktionieren.

Herr König bittet die Struktur der Vorlage zu überarbeiten, damit jeder vor Beschlussfassung erkennen kann, welche Auswirkungen die jeweilige Streichung hätte. Weiter spricht er sich für eine größere PV-Anlage aus, um die Wirtschaftlichkeit zu steigern.

Herr Böhme erklärt, dass eine Dachflächennutzung von lediglich 25% für die PV-Anlage die Auflage aus dem B-Plan erfüllt, ein Gründach zu gestalten. Die für die PV-Anlage vorgesehenen Dachflächen seien süd-östlich geneigt, da diese den größten Ertrag generieren und wenig Wirkungskraftverluste aufweisen.

Herr König hinterfragt, ob der B-Plan ein Gründach tatsächlich vorschreibt oder dies nur empfiehlt. Herr Wilde antwortet, dass seit dem B-Planentwurf, 2. Durchgang, die Dachdeckung mit einer standortgerechten Vegetation, mindestens extensiver Begrünung bauordnungsrechtlich festgesetzt ist; Anlagen zur Nutzung der Sonnenenergie seien zulässig.

Herr Dr. Kasbohm befürchtet, dass der momentan geplante Zuschnitt der Klassenräume das Lernen behindern könnte. Herr Zimmermann klärt auf, dass die Trennwände zwischen den Räumen nicht statisch erforderlich sind, sondern jederzeit versetzt werden können.

Auf Nachfrage von Herrn Rappen nach den Kosten für das Nachhaltigkeitssiegel Silber erklärt Herr Zimmermann, dass derzeit von Mehrkosten von 5% ausgegangen wird.

Die Frage nach dem derzeitig geplanten Baubeginn beantworten Herr Böhme und Herr Zimmermann: etwa Sommer 2023.

Herr König lässt über die Vorlage abstimmen.

Abstimmungsergebnis:

Punkt 1 und 2:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
11	0	2

Punkt 3:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
5	3	4

9.6 Außerplanmäßige Ausgabe zur Umverlegung Fernwärme bei Sanierung Theater

BV-V/07/0540

Auf die Einbringung wird verzichtet. Kein Diskussionsbedarf.
Herr König lässt über die Vorlage abstimmen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
einstimmig	0	4

9.7 25. Änderung des Flächennutzungsplans der Universitäts- und Hansestadt Greifswald; Änderungs-, Entwurfs- und Auslegungsbeschluss (Bereich des Bebauungsplans Nr. 116 - Östlich Kleingartensparte Rosental -)

BV-V/07/0524

Auf die Einbringung wird verzichtet. Kein Diskussionsbedarf.
Herr König lässt über die Vorlage abstimmen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
einstimmig	0	0

9.8 Bebauungsplan Nr. 116 - Östlich Kleingartensparte Rosental -; Änderung des Aufstellungsbeschlusses

BV-V/07/0523

Auf die Einbringung wird verzichtet. Kein Diskussionsbedarf.
Herr König lässt über die Vorlage abstimmen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
einstimmig	0	0

**9.9 29. Änderung des Flächennutzungsplans i.V.m. dem Bebauungsplan Nr. 114
- Verlängerte Scharnhorststraße -****BV-V/07/0526**

Auf die Einbringung wird verzichtet. Kein Diskussionsbedarf.
Herr König lässt über die Vorlage abstimmen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
13	1	0

9.10 Teilnahme an Initiative „Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten“ des Deutschen Städte und Gemeindetages**BV-P-ö/07/0184**

Herr Professor Münzenberg bringt die Vorlage ein. Kein Diskussionsbedarf.
Herr König lässt über die Vorlage abstimmen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
9	2	2

9.11 Prüfauftrag: Auskömmliche Wasserversorgung für Greifswalder Gärten und Trinkwasserentnahmestellen**BV-P-ö/07/0189**

Frau Wisnewski bringt die Vorlage ein.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
10	2	0

**9.11.1 Prüfauftrag: Auskömmliche Wasserversorgung
für Greifswalder Gärten und
Trinkwasserentnahmestellen - Stellungnahme
vom Kreisverband der Gartenfreunde
Greifswald e. V. vom 22.02.2022**

**BV-P-ö/07/0189-
01**

Abstimmungsergebnis:

zur Kenntnis genommen

9.12 Pfandringe für öffentliche Müllbehälter

BV-P-ö/07/0198

Herr Dr. Kasbohm bringt die Vorlage ein.
Herr Schick sagt zu, die Pfandringe montieren zu lassen. Informationen zur Umsetzung können in der nächsten Sitzung erfolgen.

Herr König lässt über die Vorlage abstimmen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
10	1	1

9.13 Einrichtung eines Gestaltungsbeirates

**BV-P-ö/07/0201-
01**

Herr Prof. Dr. Stamm-Kuhlmann bringt die Vorlage ein.

Herr Wilde erklärt, dass die Verwaltung dies bereits im Rahmen des Verfahrens zum B-Plan Nr. 55a – Alter Speicher - praktiziert und den Einsatz eines mobilen Gestaltungsbeirates bemühen möchte. Die Architektenkammer des Landes M-V habe die Teilnahme auf Anfrage bereits bestätigt.

Herr Kaiser spricht sich deutlich gegen die Vorlage aus. Die Hilfe der Architektenkammer M-V sei jederzeit gegeben und die Einrichtung eines Gestaltungsbeirates aus diesem Grund entbehrlich. Er merkt zudem an, dass die zusätzliche Einrichtung den Haushalt unnötigerweise belastet.

Herr Wilde weist auf die vorhandenen Gestaltungssatzungen als wertvolles Instrument hin und betont, dass ein Gestaltungsbeirat nur Empfehlungen an den Bauherren ausspricht, nach denen er sich aber nicht zu richten braucht. Zudem liegt die Vermutung nahe, dass viele Potenziale zur Gestaltung z.B. der Innenstadt schon ausgeschöpft sind.

Herr Dr. Valentin fragt,

- wie viele Bauvorhaben bzw. baulichen Veränderungen die Verwaltung Jahr im Schnitt bearbeitet. – Herr Kaiser antwortet, dass die Wertung, welches Bauvorhaben bedeutend ist, subjektiv ist und die Anzahl der Projekte pro Jahr, die tatsächlich markant sind und die Inanspruchnahme eines Gestaltungsbeirates rechtfertigen, relativ gering sein dürften.
- was versteht der Antragsteller unter Qualität des Stadtensembles und wie, glaubt der Antragssteller, könnte der Beirat der Aufgabe nachkommen, die

Qualität des Stadtensembles zu schützen? – Herr Prof. Dr. Stamm-Kuhlmann pflichtet Herrn Kaiser hinsichtlich der unbestimmbaren Anzahl bei. Der Begriff Stadtensemble solle die Prägung und Ausstrahlung von Bauwerken für die Nachbarhäuser und das Stadtbild insgesamt andeuten.

Herr König stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf sofortiges Ende der Rednerliste.

Mehrheitlich für Ja mit einer Gegenstimme.

Herr König lässt über die Vorlage abstimmen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
10	2	1

10 Vorschläge, Anregungen und Fragen der Mitglieder des Fachausschusses

Frau Dr. Wölk fragt nach dem Stand des Bauantrages für die Stralsunder Straße 47.

Herr Kaiser sagt zu, die Frage nachträglich zu beantworten.

Herr Dr. Kasbohm fragt

- nach dem Stand zum Campingplatz Eldena. – Herr Kaiser erklärt, dass der Verwaltung der Stand der Planung des Investors nicht bekannt ist.
- dem Grund der Rodungen Am Bierbach/Kurzer Weg. – Frau von Busse antwortet, dass ein großer Teil von Pappeln auf Grund ihres Alters und der von ihnen ausgehenden groben Gefährdung abgenommen worden sind. Es gab Beschwerden von Kleingärtnern. Es sei eine Aufforstung mit anderen standortgerechten Bäumen geplant.

11 Ende der Sitzung

Herr König schließt die Sitzung um 22:39 Uhr.

Vorsitz:

Protokollant/in:

Jörg König

Christine Wehrstedt